

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1898

9. Kandelaber

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

Die Brander sind auf einem Brett von 15 cm Breite mit einer Neigung von 45° hälftig auf der Vorder-, hälftig auf der Rückseite befestigt und durch eine gemeinsame Feuerleitung verbunden. Will man dem Baum am untern Ende noch einen Stamm hinzufügen, so ist noch eine weitere Hülse, ähnlich wie die oberste, aufzubinden.

Die **Figur 32** bringt einen Baum mit wechselständigen Aesten. Der Neigungswinkel der Hülsen vergrößert sich nach oben hin progressiv zunehmend. Wie die Winkel konstruiert sind, dürfte aus der Figur genügend ersichtlich sein.

Damit die austretenden Strahlen das Brett nicht anbrennen, ist es mit Thonmehl und Alaun in Leimwasser zu streichen. Auch können die Hülsen in ihrer Längsrichtung so weit verschoben werden, dass die Mündungen über das Brett hinausragen. Die unterste Hülse kann man am Kopf etwas unterlegen, so dass die Mündung vom Brett abgerückt wird. Das letztere Verfahren empfiehlt sich auch in allen ähnlichen Fällen. Man stellt sich deshalb zweckmäßigerweise Holzkeile nach Fig. 32 c im Vorrat her.

8. Palmen.

So heißen die Stücke, die beim Abbrennen den ungefähren Eindruck von Palmenpflanzen hervorbringen. Auch für sie ist die bekannte, in der Feuerwerkerei herkömmliche Form nicht die einzig denkbare und auch nicht die schönste, weshalb in den Figuren 33 bis 35 drei neue Beispiele entworfen worden sind.

Die Palme der **Figur 33** erfordert 15 Brander. Das Gestell im ganzen ist aus *a* ersichtlich, während *b* die Wirkung andeutet und darunter die Einzelheiten der Konstruktion vergrößert dargestellt sind. Im Gegensatz zu diesem Beispiel sind die beiden folgenden symmetrisch angelegt.

Die **Figur 34** verwendet ebenfalls 15 Brander (nach *b* sind es nur 14), zu je 3 zusammengestellt auf einem Brettchen von der Form eines gleichseitigen Dreiecks (*c*).

Die **Figur 35** dagegen zeigt ein reicher ausgestattetes Stück, aus 20 Brandern bestehend und dem am nächsten kommend, was bisher als Palmaum ging.

9. Kandelaber.

Warum sollte man mit brennenden Brandern nicht auch eine kandelaberartige Figur erzielen können?

Die **Figur 36** ist die Antwort auf diese Frage. Auf dem Gestell *a* sind 12 Brander aufgebunden. Nach der die Wirkung zeigenden Darstellung *b* wäre das Lattengestell nach unten hin für drei weitere, den Fuß des Kandelabers bildende Brander zu ergänzen. Bei einer etwaigen Ausführung wolle man nicht übersehen, dass von den drei

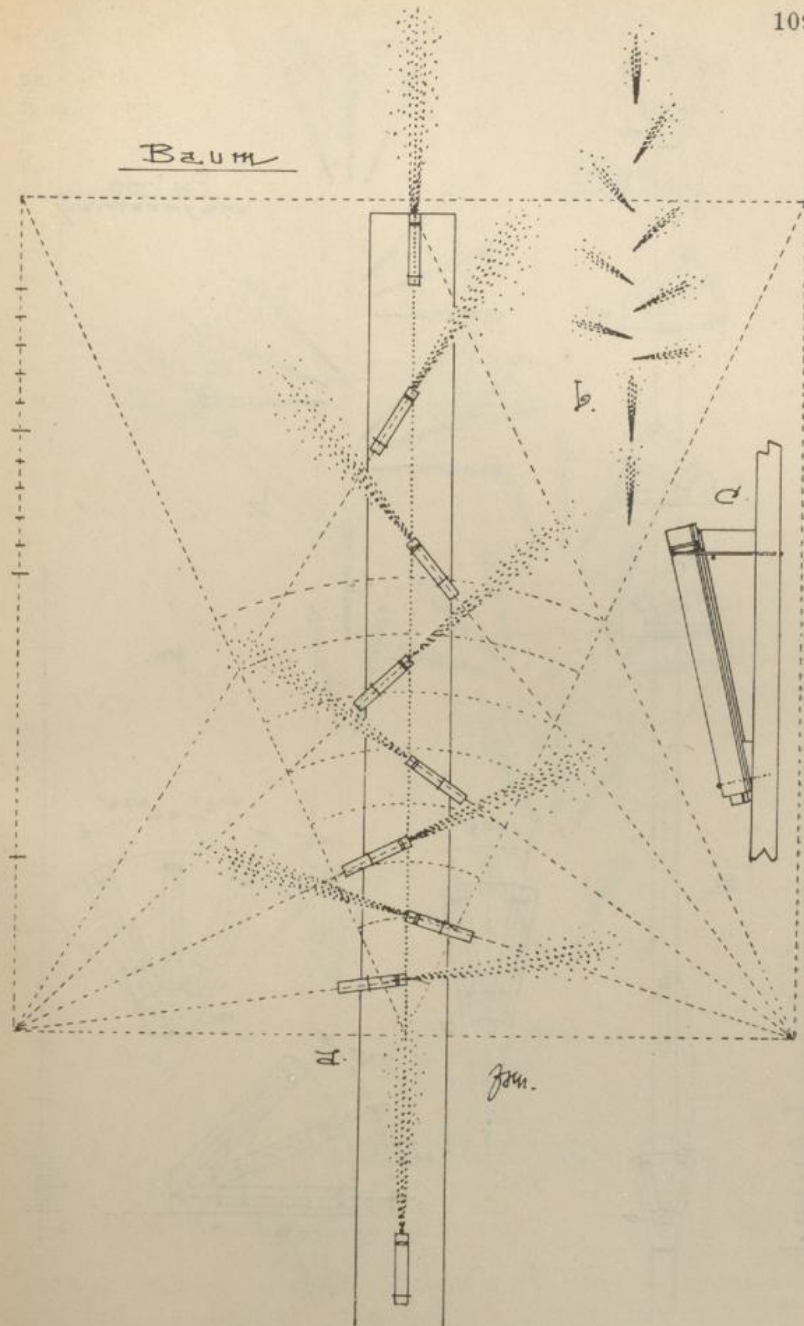


Fig. 32. Baum mit wechselständigen Aesten.

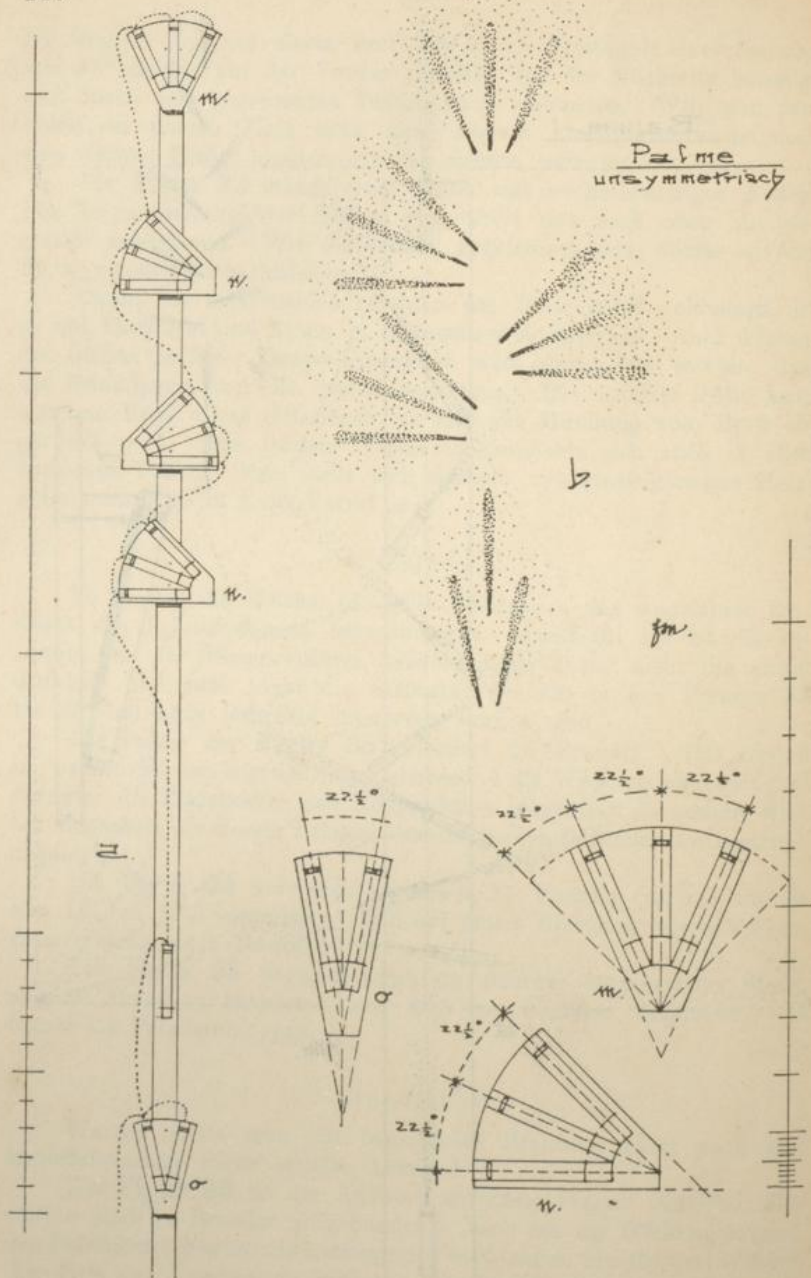


Fig. 33. Unsymmetrische Palme.

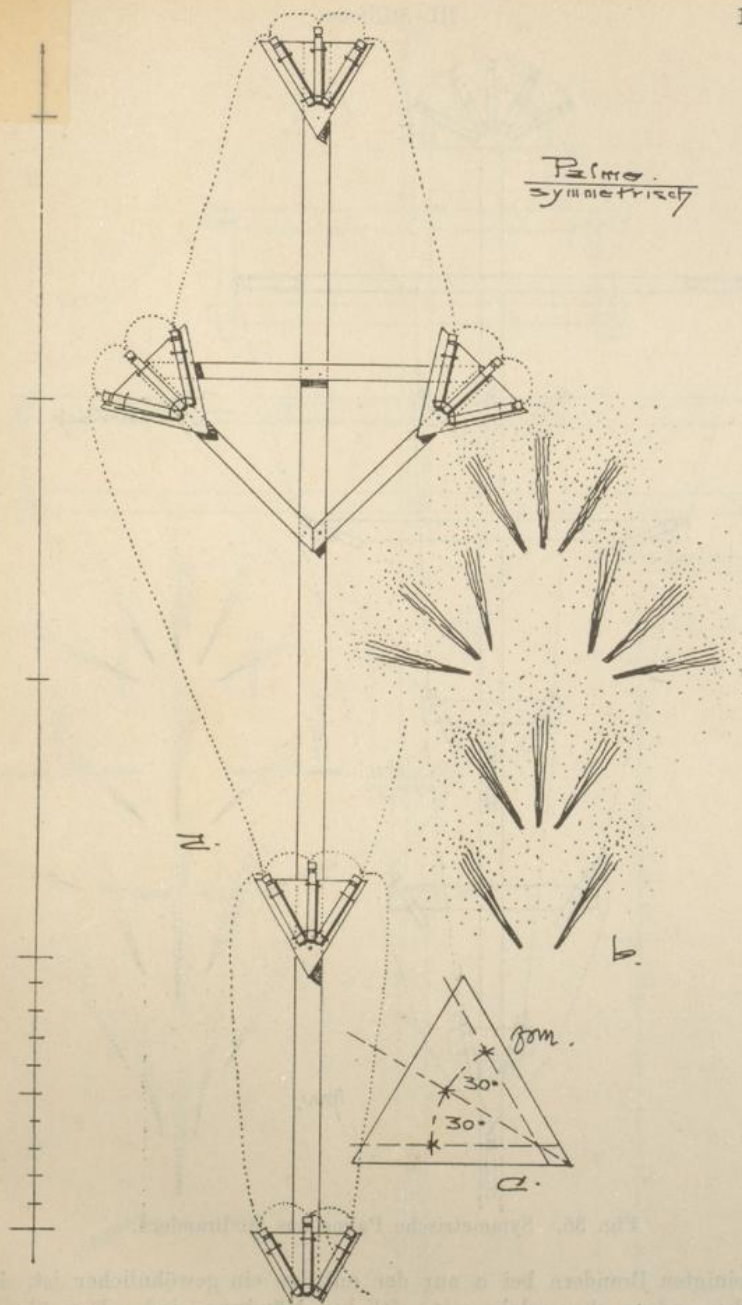


Fig. 34. Symmetrische Palme aus 15 Brandern.

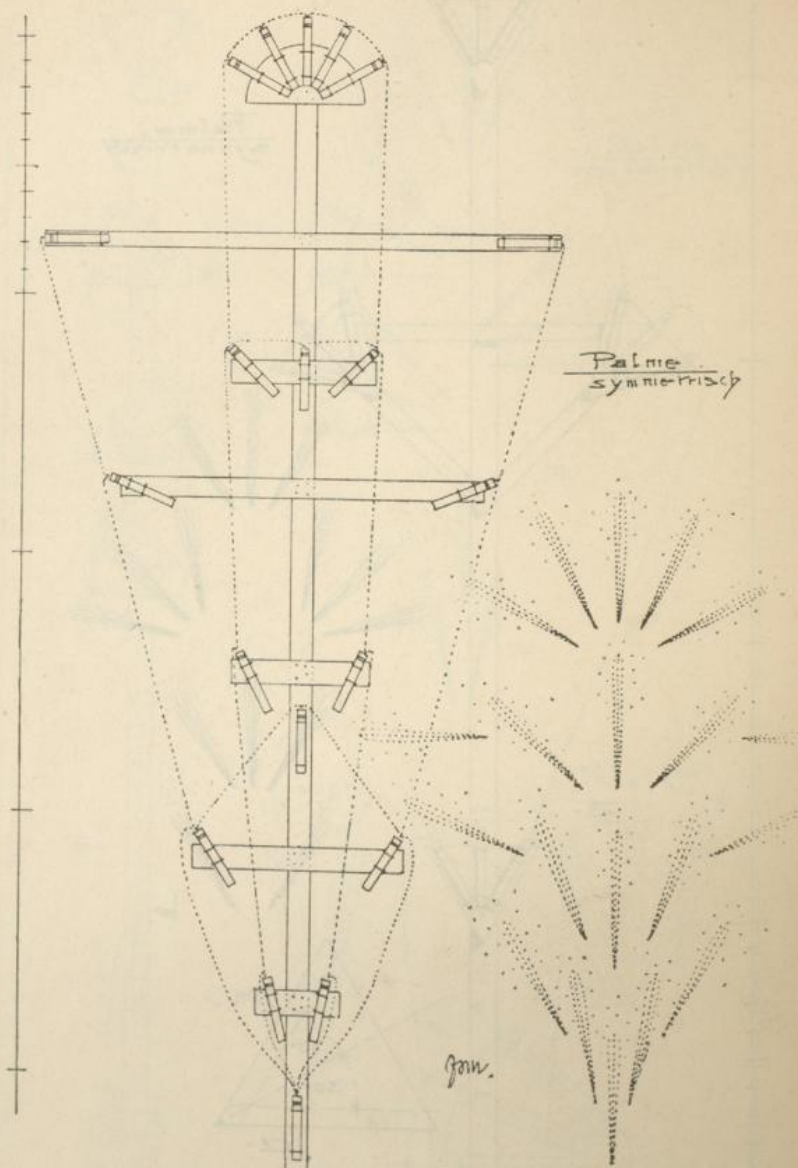


Fig. 35. Symmetrische Palme aus 20 Brandern.

vereinigten Brandern bei *a* nur der mittlere ein gewöhnlicher ist, die beiden andern aber solche mit seitlicher Mündung sind. Das übrige erklärt sich wohl ohne weiteres.

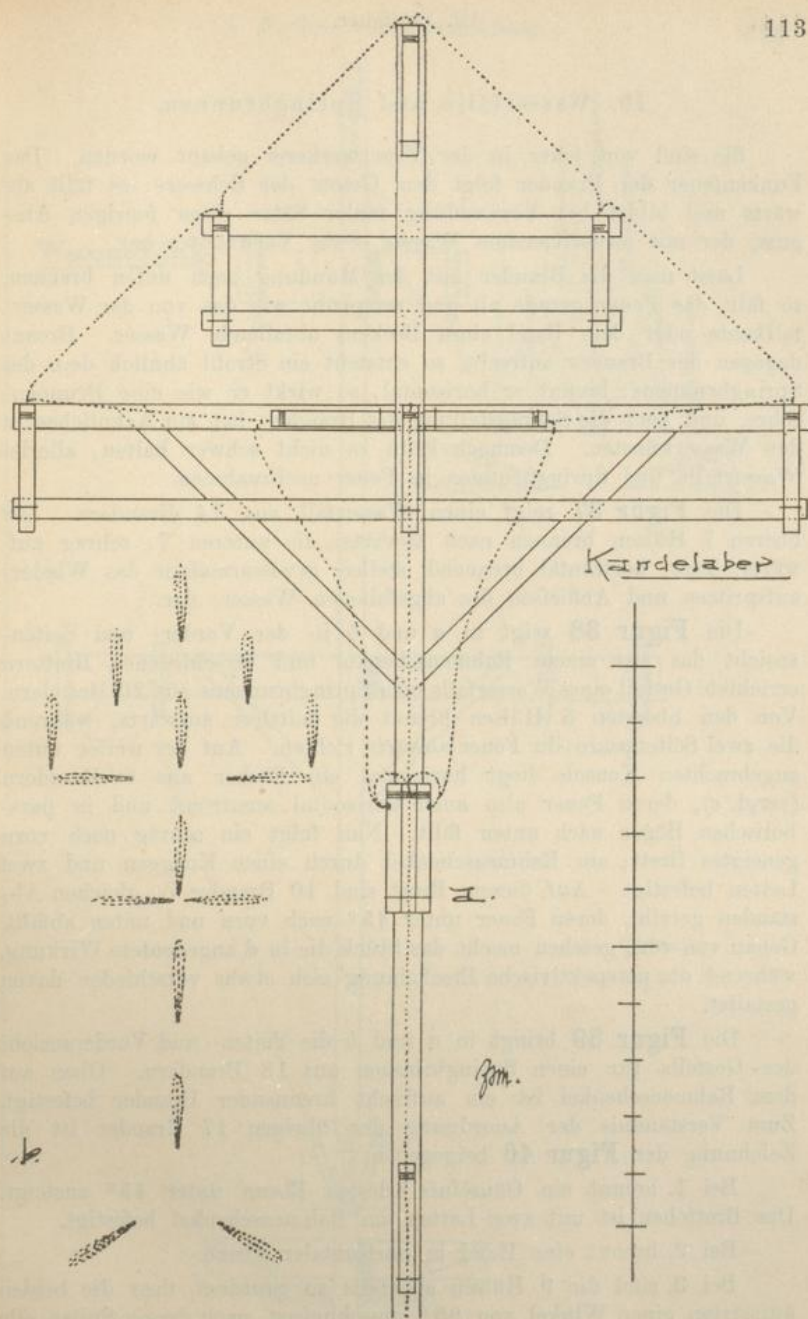


Fig. 36. Kandelaber aus 15 Brandern.

Meyer, Die Feuerwerkerei.